

Chef vom Dienst:
42 500/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgesellschaft der Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MR 53), Rathaus 3, Stiege 1082 Wien, Redaktion: Rathaus
3, Stiege 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240 Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt.

Montag, 17. August 1987

Blatt 1699

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Hatzl: Nur Fordern ist zuwenig (1700/FS: 14.8.)
- Landesarchiv: Drei Ausstellungen im Rathaus (1701/FS: 16.8.)
- „Schloßfest“ im Pflegeheim Liesing (1702)
- 3,1 Millionen für Aufzugswartung in der Rudolfstiftung (1703)
- Internationales Drehorgeltreffen in Wien (1704)
- Greenpeace-Bus am Tag der Offenen Tür beim Rathaus (1705)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Kinderfreibad Reingasse wieder gesperrt (nur FS)

Kultur:

- Drei-Punkte-Programm der ÖVP zur Kulturförderung (1706)

Hatzl: Nur Fordern ist zuwenig

Wien, 14.8. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Johann HATZL nahm Freitag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einem Forderungskatalog von ÖVP-Gemeinderat Dipl.-Ing. REGLER nach Verbesserungen im öffentlichen Verkehr Stellung. „Diese Auflistung erfolgte sicherlich unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Vorverlegung der Gemeinderatswahlen, soll aber trotzdem nicht als reine Wahlpolemik abgehandelt werden“, sagte Hatzl. „Bemerkenswert ist nur, daß in Reglers Katalog keine Lösungsvorschläge zur Finanzierung der Maßnahmen aufscheinen.“

Gerade die Gemeinde Wien sei beispielhaft bei der Tarifgestaltung und beim Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln, stellte Hatzl fest. So gibt es eine sehr günstige Jahresnetzkarte, die Fahrten um durchschnittlich fünf Schilling ermöglicht, sowie die von ihm selbst initiierte „Umweltstreifenkarte“, die sich zu einem Verkaufsschlager entwickelt hat und in der Praxis die von Regler nun erst geforderte „voll übertragbare Zeitkarte ohne Namen und Lichtbild“ darstellt.

Zu Reglers Forderungen in bezug auf Schüler und Lehrlinge erklärte Hatzl, diese wären an das für Familienpolitik zuständige Ministerium zu richten, da solche Begünstigungen aus dem Familienlastenausgleichsfonds gedeckt werden müßten, um nicht zu erhöhten Tarifen für alle Fahrgäste der Verkehrsbetriebe zu führen. Vielleicht könnte Regler ihm dabei bei Minister Dr. Flemming unterstützend zur Seite stehen, sagte Hatzl.

Weiters müsse der Grundsatz bestehen bleiben, daß für Begünstigungen nicht das Alter, sondern die soziale Situation entscheidend ist. Wien hat dabei in bezug auf Senioren eine der ältesten Traditionen, sodaß Reglers Forderung ins Leere gehe.

Regler habe auch offenbar übersehen, daß es im Hinblick auf Intervallverdichtungen in den letzten Jahren schon ganz wesentliche Verbesserungsmaßnahmen gegeben habe, desgleichen bei der Erneuerung des Wagenparks der Verkehrsbetriebe. Diese Maßnahmen werden selbstverständlich auch in Zukunft fortgesetzt. Für eine Ausweitung der Maßnahmen und die damit verbundenen Mehrausgaben fehle seitens des ÖVP-Gemeinderates wiederum der Bedeckungsvorschlag.

Überhaupt sei das Konzept Reglers von weitaus höheren Ausgaben bei geringeren Einnahmen gekennzeichnet, stellte Hatzl abschließend fest. Regler müßte eigentlich ehrlich dazu sagen, ob er es durch eine gravierende Tarifierhöhung bei den Verkehrsbetrieben oder — über eine Steuererhöhung — aus dem Budget der Stadt Wien finanzieren wolle. (Schluß)
roh/gg

Bereits am 14. August 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Landesarchiv: Drei Ausstellungen im Rathaus

Wien, 16.8. (RK-LOKAL) Drei kleine, interessante Ausstellungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs sind derzeit im Rathaus zu sehen (Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr):

- „Italiener in Wien“ bietet eine Palette von verdienten Persönlichkeiten, die von Aeneas Silvius PICCOLOMINI, Sekretär Kaiser Friedrichs III. und später Papst (Pius II.), über Pietro FERABOSCO, der das Schweizer Tor in der Hofburg errichtet, bis zum Erbauer der Semmeringbahn, Carl Ritter von GHEGA, und dem großen Dirigenten Arturo TOSCANINI reicht (Schmidthalle).
- „Wiener Musikverleger im Biedermeier“ gibt anhand von Fotos, Originalurkunden und Notenbeispielen einen Überblick über die bekanntesten und wichtigsten Vertreter dieser Sparte (Familie Artaria sowie die Verleger Cappi, Haslinger, Diabelli, Mollo, Steiner u. a.) und ihre Beziehungen zu den großen Komponisten (Beethoven, Schubert) ihrer Zeit (Arkadenhof).
- „Die Wiener Straßennamen“ zeigt die Entwicklung der Straßennamen und ihre Bedeutung als Orientierungshilfe und als offizielle Ehrung für bedeutende Persönlichkeiten. Einschneidende Ereignisse unseres Jahrhunderts haben zeitweise Wiens Straßennamen beeinflusst. Das beste Beispiel ist der Rooseveltplatz, der insgesamt schon sechs Benennungen erfuhr (Stiege 6, 1. Stock).

(Schluß) am/gg

Bereits am 16. August 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

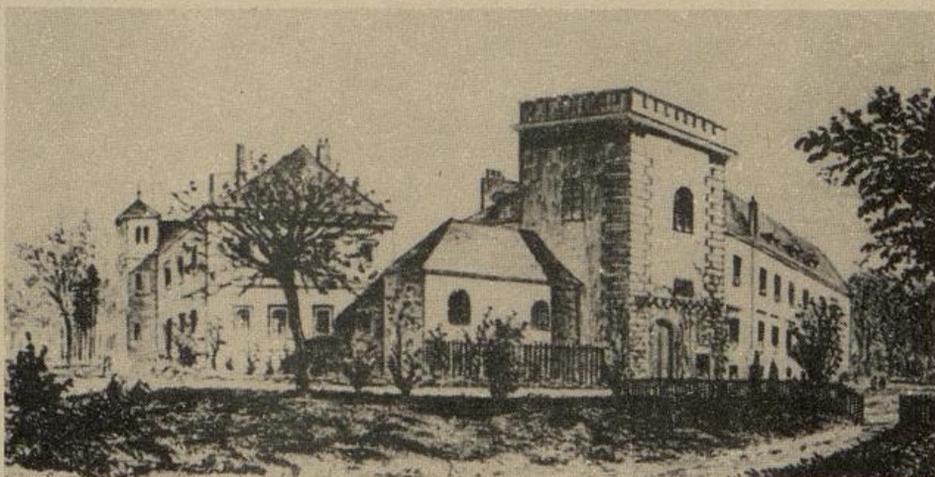
„Schloßfest“ im Pflegeheim Liesing

Vor 600 Jahren erstmals erwähnt

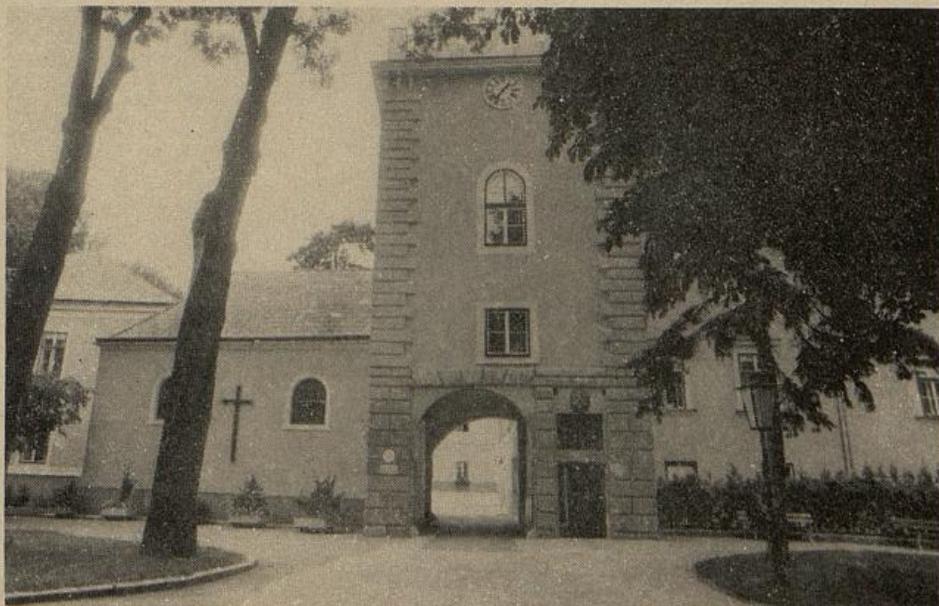
Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Montag nachmittag fand im städtischen Pflegeheim Liesing in Anwesenheit von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Bezirksvorsteher Heinz HABERL ein „Schloßfest“ statt, zu dem alle Pflegeheimpatienten, aber auch deren Besucher sowie die Bewohner des 23. Bezirkes eingeladen waren. Blasmusik sorgte für die Unterhaltung, ein Buffet für die Stärkung der Gäste. Anlaß für dieses Fest: vor 600 Jahren wurde das ursprünglich hier befindliche Gebäude erstmals urkundlich erwähnt.

Armen- und Versorgungshaus

Vor 600 Jahren, am 15. Oktober 1387, wurde urkundlich erstmals ein Gebäude in Liesing erwähnt, dessen Adresse (Perchtoldsdorfer Straße 6) heute als Pflegeheim der Stadt Wien bekannt ist. Während der Türkenkriege 1529 bzw. 1683 jeweils zerstört, wurde der Gutshof zu Beginn des 18. Jahrhunderts in ein Schloß umgebaut. 1876 wurde die Liegenschaft von der Gemeinde Wien erworben, die hier am 18. März 1877 ein Armen- bzw. Versorgungshaus eröffnete. In der Folge wurde das Schloßgebäude durch Zubauten erweitert sowie in den letzten zehn Jahren mit Gesamtkosten von rund 19 Millionen Schilling modernisiert und revitalisiert. Als ältestes städtisches Pflegeheim in Wien bietet es derzeit Platz für insgesamt 510 Patienten, von denen 60 in einem Wohnheim leben. (Schluß) zi/gg



Das alte Liesinger Schloß



Blick auf den Torturm des heutigen Pflegeheimes Liesing

3,1 Millionen für Aufzugswartung in der Rudolfstiftung

Gemeinderatsausschuß beschloß Wartungsvertrag

Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Den Abschluß eines Aufzugs-Vollwartungsvertrages für die Krankenanstaltung Rudolfstiftung beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen. Die Stadt Wien zahlt damit für die Instandhaltung und Wartung der 20 Aufzugsanlagen 3,1 Millionen Schilling pro Jahr. Weil es gelungen ist, die in der nächsten Zeit bevorstehenden größeren Reparaturen zu einem Bestandteil des Vertrages zu machen, ohne daß dafür zusätzliche Kosten verrechnet werden, spart die Stadt Wien im heurigen Jahr etwa 15 Prozent. (Schluß) and/bs

Internationales Drehorgeltreffen in Wien

Wien, 17.8. (RK-LOKAL) An den zwei kommenden Wochenenden steht Wien im Zeichen der Drehorgelkünstler. Das 5. Internationale Drehorgeltreffen in der Bundeshauptstadt findet von Freitag, den 21., bis Sonntag, den 23. August, sowie von Freitag, den 28., bis Sonntag, den 30. August, statt. Insgesamt werden rund 40 Dreh- und Karussellorgeln zu sehen und zu hören sein. Die bei diesem Treffen gezeigten Instrumente und Geräte sind vorwiegend Sammelobjekte, die selten bespielt werden. Veranstalter des Drehorgeltreffens ist der „Club Monte Laa“ mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien.

Das genaue Programm des Drehorgeltreffens:

FREITAG, 21. AUGUST

11 Uhr, Reumannplatz
15 Uhr, Fußgängerzone Favoriten
15 Uhr, Fußgängerzone Meidling

SAMSTAG, 22. AUGUST

10 Uhr, Porzellangasse / Franz-Josefs-Bahnhof
10 Uhr, Praterstraße
14 Uhr, Volksprater
14 Uhr, Böhmischer Prater

SONNTAG, 23. AUGUST

11 Uhr, Schloßvorhof Schönbrunn
14 Uhr, Böhmischer Prater
14 Uhr, Fußgängerzone Innere Stadt

FREITAG, 28. AUGUST

14 Uhr, Landstraßer Hauptstraße

SAMSTAG, 29. AUGUST

10 Uhr, Zentrum Simmering
10 Uhr, Ringstraße / Innere Stadt
14 Uhr, Böhmischer Prater

SONNTAG, 30. AUGUST

14 Uhr, Schloßvorhof Schönbrunn
14 Uhr, Kahlenberg / Leopoldsberg
14 Uhr, Böhmischer Prater

(Schluß) red/gg

Greenpeace-Bus am Tag der Offenen Tür beim Rathaus

Wien, 17.8. (RK-KOMMUNAL) Der große Greenpeace-Bus, derzeit auf Tour durch Österreich, wird am Samstag, dem 19. September, beim „Tag der Offenen Tür“ auch vor dem Wiener Rathaus zu sehen sein. Greenpeace wird auch in Wien Kontrollen durchführen; Bei einem heute, Montag, stattgefundenen Gespräch mit Umweltstadtrat Helmut BRAUN und Mitarbeitern der Abteilungen des Umweltressorts wurde vereinbart, daß Greenpeace auch von seiten der Stadt jede Unterstützung bei den Umweltüberprüfungen erhalten wird. (Schluß) hrs/bs

Drei-Punkte-Programm der ÖVP zur Kulturförderung

Wien, 17.8. (RK-KULTUR) Die Geldmittel für die Kultur in Wien werden knapp, betonte am Montag GR. Mag. Robert KAUER (ÖVP) in einer Pressekonferenz. Die Wiener Volkspartei schlägt daher zur Sicherung des kulturellen Klimas in Wien ein Drei-Punkte-Sofort-Programm vor: Budgetentlastung durch Privatisierung, Künstlerförderung durch Steuerentlastung und ein Moratorium für Großprojekte. Zur Privatisierung eignen sich laut ÖVP der Verlag Jugend und Volk, das Stadtkino und das Rockhaus Simmering. Weiters schlägt die ÖVP die Privatisierung der 12 im städtischen Besitz befindlichen Kinos und den Verkauf von Beteiligungen an vier weiteren Kinos vor. Der Wiener Landesgesetzgeber sollte auch die Vergünstigungssteuer bei musikalischen Darbietungen ersatzlos streichen. Da das Kulturbudget bei knapp 810 Millionen für die Finanzierung von Großprojekten nicht ausreicht, vertritt Kauer die Ansicht, daß das Projekt der Revitalisierung des Schiosses Neugebäude vorläufig aufgeschoben werden sollte.

Holding-Doktrin soll überprüft werden

GR. Dr. Ferdinand MAIER (ÖVP) regte eine Überprüfung der Holding-Doktrin an. Es sei nicht einzusehen, so Dr. Maier, daß die Stadt Wien Kinos und Restaurants betreibe. Die Führung von Kinos sei weder eine kommunale noch eine kulturpolitische Aufgabe. (Schluß) fk/bs